

Informationsdienst

Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte

Länderportrait Vereinigte Arabische Emirate

Zusammenfassung

I. Rüstungsimporte und militärischer Sektor in den VAE

Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) waren nach Angaben der Bundesregierung 1999 der zweitwichtigste (nach Israel) und 2000 der sechstwichtigste Abnehmer deutscher Rüstungswaren, gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz. Geliefert wurden vor allem Bauteile für Panzer und anderes Gerät, nicht jedoch schwere Kriegswaffen. Die Genehmigungswerte für deutsche Lieferungen werden auf Grund der Bestellung von 94 Fuchs Spürpanzern vermutlich bald wieder steigen.

Die Streitkräfte der VAE sind in absoluten Zahlen mit 50.500 Mann mittelgroß (etwas grösser als die der Niederlande oder Kanadas), im Verhältnis zur Zahl der Staatsbürger im wehrfähigen Alter (22 Prozent der männlichen 18-22 Jährigen) aber sehr groß (im Vergleich Deutschland: 4 Prozent). Der Anteil an Ausländern in den Streitkräften (insbesondere aus Pakistan) ist mit 30 Prozent ungewöhnlich hoch.

Die Streitkräfte sind angesichts der langen Küstenlinie „heereslastig“. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist.

Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass zumindest in der Vergangenheit die Hauptaufgabe die Kontrolle des eigenen Territoriums war. Die Streitkräfte sind immer noch nicht vollständig integriert (Sonderstellung Dubai). Der hohe Anteil von Ausländern ist ein weiteres Problem, auf das in der Struktur der Streitkräfte Rücksicht genommen wird. Einzelne Truppenteile werden getrennt voneinander gehalten, um im Notfall andere Truppenverbände kontrollieren zu können.

Das Heer hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Erstaunlich ist wie „bunt“ die Ausrüstung gemischt ist. Das Gerät ist nur im geringen Maß interoperabel. Offensichtlich spiegelt die Beschaffung nicht das Interesse an einer einheitlichen, schlagkräftigen Bewaffnung, sondern andere Faktoren. Die Luftwaffe hat, noch stärker als das Heer seine Kampfkraft in den 90er Jahren deutlich erhöht. Auch bei der Luftwaffe ist keine „Linie“ bei den Beschaffungen feststellbar.

Die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland als Waffenlieferant für die VAE war bis Ende der 90er Jahre eher gering und auf die Lieferung von Technologie (Panzerkomponenten) konzentriert. Diese wird mit der Lieferung der Fuchs ABC-Schutzpanzer steigen, ohne dass die Bundesrepublik das Niveau der Lieferungen aus Frankreich, den USA oder Russland erreichen wird.

Die VAE haben seit dem 2. Golfkrieg viel Geld für Waffenkäufe ausgegeben aber die Effektivität ihrer Streitkräfte nicht im gleichen Masse gesteigert. Die Beschaffungen weisen Käufe aus vielen unterschiedlichen Herstellerländern auf. Eine Ursache dafür sind politische Gründe. Frankreich war der bevorzugte Partner in den 90er Jahren aber auch in den USA, Deutschland, Russland, Italien und anderen Ländern wurden Waffen gekauft. Mit allen diesen Ländern versucht die VAE nicht zuletzt durch Waffenkäufe gute Beziehungen zu dokumentieren. Ein anderer Grund ist, dass trotz weitgehender Zentralisierung der Streitkräfte, Beschaffungsentscheidungen vor allem beim Heer immer noch von den einzelnen Emiraten beeinflusst werden. Ein weiterer Grund ist der „Glitzerfaktor“. Die Streitkräfte der VAE bekommen das neueste und beste auf dem Markt, oft ohne Rücksicht ob es zu dem bereits gekauften Gerät passt oder nicht.

Eine Folge der Beschaffungspolitik ist ein erhebliches Integrationsproblem. Die Streitkräfte können, trotz intensiver ausländischer Betreuung, die Waffen nicht so schnell einführen und nutzen, wie sie geliefert werden. Besonders akut ist dieses Problem in der Luftwaffe.

Auch auf die Partner im Rat für Zusammenarbeit im Golf (GCC), in dem die VAE Mitglied sind, wird wenig Rücksicht genommen. Der Grad der Standardisierung zwischen den GCC ist sehr gering.

Das Militär hat – wie die restliche Gesellschaft – eine sehr ausgeprägte Zwei-Klassen-Struktur von ausländischen Söldnern einerseits und einheimischen Offizieren andererseits. Aus Mangel an Vertrauen in die ausländischen Söldner werden ihnen weder Offiziersposten noch strategisch wichtige Aufgaben zugeteilt.

Geprägt wird das Militär auch von Rivalitäten zwischen den Emiraten sowie einer starken familiären Bindung zwischen den herrschenden Familien und dem Offizierskorps. Menschenrechtsorganisationen berichten von Menschenrechtsverletzungen seitens der Polizei (Folter und Todesfälle in Polizeigewahrsam), Übergriffe seitens der Streitkräfte sind nicht berichtet worden.

II: Anmerkungen zu den EU Kriterien

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten, z. B. dem Ottawa-Vertrag zu Antipersonenminen. Hingegen haben die VAE, im Gegensatz zu einer Reihe von arabischen Staaten, die Chemiewaffenkonvention ratifiziert.

Die VAE sind nur sehr wenigen der zentralen Menschenrechtsübereinkommen beigetreten. Nicht beigetreten sind sie beispielsweise den Internationalen Pakten über bürgerliche und politische Rechte sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (welche die VN Menschenrechtscharta umsetzen) und dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW).

Die Menschenrechtslage in den VAE ist davon gekennzeichnet, dass wesentliche Freiheitsrechte, einschließlich Pressefreiheit und Recht der freien Meinungsäußerung, der Versammlungs- und Koalitionsfreiheit stark eingeschränkt sind. Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung gibt es nicht, deshalb auch kein gewähltes, oder in irgendeiner anderen Weise repräsentatives Parlament. Die VAE erfüllen die Mindestanforderungen an einen demokratischen, freiheitlichen Staat nicht.

Schwere Menschenrechtsverletzungen, wie staatlicher Mord, Folter, Entführung, sind nach den vorliegenden Berichten in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Der Grad der Diskriminierung von Ausländern ist hoch, Menschenhandel, insbesondere von Kindern und Frauen wird demnach von der Regierung toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden. Es gibt vereinzelte Berichte über Amtsmissbrauch von Polizei und Justiz.

Einhellig werden die Beziehungen zwischen Staatsbürgern der VAE, die weniger als ein Drittel der Einwohner ausmachen, und den Ausländern aus Südasien und anderen arabischen Ländern als das größte Sicherheitsproblem für die VAE angesehen. Bisher hat es keine nennenswerten Proteste, Ausschreitungen u.ä. gegeben, was nicht zuletzt daran liegt, dass jeder Ansatz dafür systematisch im Keim erstickt wird. Viele der Einschränkungen der politischen Menschenrechte (siehe oben) dienen offensichtlich vor allem der Kontrolle der Ausländer. Ein weiterer Faktor ist der wirtschaftliche: die ausländischen Arbeiter verdienen vergleichsweise gut und fürchten den Verlust ihrer Verdienstmöglichkeiten. Ein damit zusammenhängendes Problem ist die demographische Entwicklung. Die Zahl der Staatsbürger wächst relativ rasch. Das belastet das Sozialsystem, das für Staatsbürger sehr gut ausgestattet ist, und dürfte mittelfristig dazu führen, dass eine deutlich höhere Zahl von Staatsbürgern in die lokalen Arbeitsmärkte drängt.

Die VAE liegen in einem Spannungsgebiet. In den letzten Jahren gab es in der Nachbarschaft mehrfach Krieg und die Spannungen zwischen den drei Golfstaaten, einschließlich VAE, Iran und Irak sind hoch. Qualitativ sind die Streitkräfte der Staaten der GCC zusammen genommen Iran und Irak zwar überlegen, allerdings ist der GCC als militärisches Instrument relativ ineffizient. Der GCC zur Zeit stellt keine Bedrohung für den Irak oder den Iran dar. Die VAE ist einer der kleineren Partner im GCC, die von Saudi Arabien dominiert wird. Im Vergleich zu den von der Einwohnerzahl vergleichbaren anderen GCC-Mitgliedsstaaten hatten die VAE lange eine vergleichsweise schlecht ausgerüstete aber relativ große Armee. Erst mit den Beschaffungsprogrammen der letzten Jahre beginnen die Streitkräfte der VAE auf ein vergleichbares technologisches Niveau der Bewaffnung zu kommen.

Außenpolitisch bestehen die stärksten Spannungen mit dem Iran, auf Grund von Territorialkonflikten über mehrere Inseln im Arabischen Golf (Kleine und Große Tunb). Die VAE haben angeboten sich einem Schiedsspruch zu unterwerfen, was die iranische Seite bisher abgelehnt hat. Nachdem die Spannungen über die Inseln in der Mitte der 90er Jahre zugenommen hatten, ist seit Amtsantritt von Präsident Khatami im Iran eine deutliche Entspannung festzustellen.

Die VAE sind, direkt und über den GCC, politisch stark an den Westen angebunden, was unter anderem in der Stationierung US-amerikanischer Truppen zum Ausdruck kommt. Das heißt aber nicht, dass zum Beispiel in der Frage von Schmuggel, einschließlich mit dem Irak, alle möglichen Mittel zur Umsetzung westlicher Politik eingesetzt werden. Schmuggel ist weit verbreitet, auch in den Irak und den Iran, möglicherweise auch von Rüstungstechnologie.

Die VAE haben auf Druck der USA 2003 eine Reihe von internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus ratifiziert. Nach dem 11.September sind mehrere Duzend Staatsangehörige der VAE und dort lebende Ausländer unter Terrorismusverdacht festgenommen worden.

In den VAE sind lange internationale Wirtschaftsverbrechen nicht wirkungsvoll verfolgt worden. Erst nach dem 11.September 2001 haben die VAE wirksamere Maßnahmen gegen internationale Wirtschaftskriminalität unternommen.

Die Belastung der Wirtschaft durch Rüstungsimporte ist weit über dem weltweiten Durchschnitt, nicht jedoch über dem Durchschnitt für die Region des Mittleren Osten. Das Land, mit seinen hohen Öleinnahmen kann sich den Import der teuren, oft nicht nutzbaren und nicht genutzten Rüstungsgüter leisten.

Allgemeine Informationen zu den Vereinigten Arabischen Emiraten:

http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/laender/laender_ausgabe_html?land_id=187&type_id=2

I. Grunddaten zum militärischen Sektor

1. Deutsche Rüstungsexporte (nach Außenwirtschaftsgesetz) in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE)

Angaben in den Rüstungsexportberichten der Bundesregierung, 1999-2002

Gesamtwert Rüstungsexporte (nach Außenwirtschaftsgesetz) im Jahre 1999:

172,2 Millionen Euro

Davon: LKW und Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 52,1 %

Elektronische Ausrüstung: 24,4%

Aufklärungssysteme: 13,8 %

Gesamtwert Rüstungsexporte (nach Außenwirtschaftsgesetz) im Jahre 2000:

23,7 Millionen Euro

Davon: Dekontaminierungsfahrzeug, ABC-Schutzbekleidung, Strahlungsmessgeräte: 25,7 %

Getriebeprüfstände für Kettenfahrzeuge, ballistische Messanlage: 24,1 %

Panzergetriebe, Mannschaftstransporter, LKW und -teile: 22,9 %

Teile für Patrouillen- und Landungsboote: 11 %

Gesamtwert Rüstungsexporte (nach Außenwirtschaftsgesetz) im Jahre 2001:

84,3 Millionen Euro

Davon: LKW, Sattelzugmaschinen, Sattelaufleger, Teile für Panzer, Panzerhaubitzen und militärische Fahrzeuge 50,4 %

Kommunikationssysteme, Inertiale Navigationssysteme, Statische Frequenzumformer etc. 21,8 %

Anti-G Anzüge und Fallschirme 9,7 %

Gesamtwert Rüstungsexporte (nach Außenwirtschaftsgesetz) im Jahre 2002:

39,65 Millionen Euro

Davon: LKW, Panzergetriebe, Panzerhaubitzen (Triebwerke), gepanzerte Fahrzeuge 42,3 %

Dekontaminationsfahrzeuge und -ausrüstung, ABC-Schutzkleidung 28,5 %

Kommunikationssystem, Boden-Überwachungsradar, Teile für Radaranlagen,

Navigationssysteme 10,8 %

Table 1: Angaben zum Export von Großwaffen nach SIPRI

In Millionen US \$ (Trendindikator)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	1990-2001
Grosswaffenexporte aus Deutschland	190	85	0	0	0	0	0	4	0	0	1	0	280

Quelle: Datenauszug, von SIPRI zur Verfügung gestellt

Table 2: Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland in die VAE, 1995-2002

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
12	G-115T Acro	Trainingsflugzeuge	1995	1997	(12)	Gesamtwert: 5,5 Millionen US \$, Option für 12 weitere nicht ausgeübt
10	Terrier LAU	LAU	(2000)	2000	10	
(64)	Tpz-1 Fuchs	Gepanzertes Fahrzeug	2001			Abc-Spürpanzerversion

Quelle: Datenauszug, von SIPRI zur Verfügung gestellt

Table 3: Angaben zum Export von Waffen, Außenministerium der USA

In Millionen US \$

	91-93	92-99
Waffenexporte aus Deutschland	50	0

Quelle: US Arms Control and Disarmament Agency, World Military Expenditures and Arms Transfers, 1993/94, 1995, 1998, 2000-2001 (http://www.state.gov/t/vc/rls/rpt/wmeat/99_00/).

Kommentar

Die Vereinigten Arabischen Emirate waren nach Angaben der Bundesregierung 1999 der zweitwichtigste (nach Israel) und 2000 der sechstwichtigste Abnehmer deutscher Rüstungswaren, gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz. Geliefert wurden vor allem Bauteile für Panzer und anderes Gerät, nicht jedoch schwere Kriegswaffen. Oft erfolgten die Lieferungen über Zwischenstationen. Insbesondere die Zulieferungen für Bauteile von Panzern erfolgten wohl über Frankreich. Aus Frankreich wurden zwischen 1994 und 2002 mehr als 400 schwere Panzer, mit deutschem Motor und Getriebe, geliefert. Die indirekten Lieferungen sowie die Lieferungen von Bauteilen werden bei den internationalen Quellen (SIPRI, US-Regierung) nicht mit erfasst. Die Genehmigungswerte für deutsche Lieferungen werden auf Grund der Bestellung on 94 Fuchs Spürpanzern vermutlich bald wieder steigen.

2. Streitkräftestruktur (nach IISS Military Balance 2003/2004)

Die Streitkräfte sind mit der Unabhängigkeit 1971 aus den Oman Scouts hervorgegangen, einer von britischen Offizieren geleiteten Truppe im Gebiet des arabischen Golfes. Die Streitkräfte der VAE haben ihr Hauptquartier in Abu Dhabi. Dubai hat ein eigenes militärisches Kommando. In den Streitkräften sind große Kontingente von Truppen aus anderen arabischen Staaten und Pakistan. Das Offizier-Korps besteht allerdings fast ausschließlich aus Bürgern der VAE.

Gesamtstärke der Streitkräfte: ca. 50 500 (davon ca. 30 Prozent Ausländer)

- davon: Heer 44 000 (etwa 15.000 in Dubai)
- Marine 2 500
- Luftwaffe 4 000
- Anzahl der männlichen Staatsbürger im Alter zwischen 18 und 22 Jahre: 230.000
- Verhältnis Streitkräfte (nur Staatsbürger) zu männlichen Staatsbürger im Alter zwischen 18 und 22 Jahre: 22 Prozent.

Kommentar:

Die Streitkräfte der VAE sind, in absoluten Zahlen, mittelgross (etwas grösser als die der Niederlande, oder Kanadas) im Verhältnis zur Zahl der Staatsbürger im wehrfähigen Alter (22 Prozent der männlichen 18-22 Jährigen) aber sehr gross (Im Vergleich Deutschland: 4 Prozent). Der Anteil der Ausländer in den Streitkräften (insbesondere aus Pakistan) ist ungewöhnlich hoch. Die Streitkräfte sind angesichts der langen Küstenlinie „heereslastig“. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist.

Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass zumindest in der Vergangenheit die Hauptaufgaben die Kontrolle des eigenen Territoriums war. Die Streitkräfte sind immer noch nicht vollständig integriert (Sonderstellung Dubai). Der hohe Anteil von Ausländern ist ein weiteres Führungsproblem, auf das in der Struktur der Streitkräfte Rücksicht genommen wird. Einzelne Truppenteile werden getrennt voneinander gehalten, um im Notfall andere Truppenverbände kontrollieren zu können.

3. Bewaffnung der Streitkräfte (nach IISS Military Balance 2003/2004)

Heer:

- Schwere Panzer: ca. 360 neue französische Leclerc Panzer; 45 ältere französische AMX-30 Panzer und 36 ältere italienische OF-40 Mk 2 (Nachbauten des deutschen Leopard I Panzers, in Dubai)
- Leichtere gepanzerte Fahrzeuge: ungefähr 1300 Fahrzeuge verschiedener Bauart, darunter 415 ältere russische BMP-3, 100 sehr alte brasilianische EE-11 Urutu (aus den 70er Jahren), 76 *Scorpion* britischer Bauart, 40 sehr alte britische Saladin und Ferret, 64 ältere französische AML-90 und AMX-10 P; sowie **64 neuere deutsche Transportpanzer-1 Fuchs**
- Schwere Artillerie: ca. 400 Geschütze, Raketenwerfer und großkalibrige Mörser überwiegend älterer britischer und neuerer französischer Bauart, aber auch 78 neuere südafrikanische 155mm G-6 Panzerhaubitzen und 6 russische Smerch 9A52 Raketenwerfersysteme
- Raketen und Lenkwaffen: 6 sehr alte russische Scud-B Raketen (bei den Kräften in Dubai), ca. **300 Panzerabwehrlenkwaffen überwiegend aus deutsch-französischer Produktion (230 Milan, 50 Hot)**

Kommentar:

Das Heer hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt, vor allem durch den Kauf der Leclerc-Panzer, die Frankreich mit erheblichem Technologie-Input aus Deutschland gefertigt wurden. Auch die südafrikanischen G-6 Panzerhaubitzen sind ein Ausweis dafür. Trotzdem ist erstaunlich wie bunt die Ausrüstung gemischt ist. Das Gerät ist nur im geringen Maß interoperabel. Offensichtlich spiegelt die Beschaffung nicht das Interesse an einer einheitlichen, schlagkräftigen Bewaffnung, sondern andere Faktoren.

Marine:

- 2 Fregatten älterer niederländischer Bauart
- **2 neuere deutsche Korvetten (Lürssen-Werft) der Muray Jip Klasse**
- **6 ältere und 2 neuere Raketenschnellboote deutscher Bauart (Lürssen) der Ban Yas und Mubarraz Klasse**
- 6 ältere britische Küstenpatrouillenboote

Kommentar

Die Marine ist zwar für ihre Größe relativ gut mit Schiffen ausgerüstet, aber im Vergleich zu Heer und Luftwaffe hat sie vergleichsweise wenig Gerät. Die neueren Schiffe stammen fast ausschließlich aus Deutschland und wurden in den 1980er Jahren geliefert.

Luftwaffe:

- 3 Jagdbombergeschwader, eines mit 9 neueren Mirage 2000E und 5 *Mirage* 2000-9, eines mit 17 älteren britischen Hawk 102 und eines mit 17 älteren britischen Hawk 63
- 1 Jagdfliegergeschwader mit 22 ältere Mirage 2000 EAD
- 36 weitere Kampfflugzeuge älterer britischer und italienischer sowie neuerer französischer Bauart für Aufgaben wie Aufklärung und CCT/OCU
- 59 Kampfhubschrauber älterer und neuerer französischer Bauart und neuer amerikanischer Bauart (darunter 30 AH-64 Apache)
- 51 Transporthubschrauber, u.a. **3 MBB Bo-105 deutscher Bauart**
- 35 kleinere Transportflugzeuge französischer und US-amerikanischer Bauart
- 47 Trainingsflugzeuge, darunter 30 ältere schweizerische PC-7, 5 italienische SF-260 und **12 deutsche Grob G-115TA**

- Raketen: **HOT Panzerabwehrraketen deutsch-französischer Bauart**, französische Exocet Anti-Schiffraketen, und US-amerikanische und französische Luft-Luft-Raketen
- Luftabwehr: 3 Bataillone mit US amerikanischen Hawk, französischen Crotal und Mistral, britischen Rapier und Javelin und russischen SA-16 Igla.
- US-amerikanisches Westinghouse Radar System

Bestellt aber noch nicht eingetroffen:

- 80 US-amerikanische F-16 Block 60 Kampfflugzeuge (1998 bestellt)
- 30 Mirage 2000-5 Kampfflugzeuge

Kommentar:

Die Luftwaffe hat, noch stärker als das Heer seine Kampfkraft durch den Kauf französischer Flugzeuge in den 90er Jahren deutlich erhöht und fährt mit dem zusätzlichen Kauf der US-amerikanischen F-16 auf diesem Kurs fort. Allerdings ist auch, wie beim Heer, keine „Linie“ bei den Beschaffungen feststellbar. Zwar kommt das Material überwiegend aus Frankreich, aber die Trainingsflugzeuge sind nicht optimal abgestimmt. Mit der Beschaffung der F-16 werden diese Probleme noch größer werden.

Peacekeeping:

Beteiligt an KFOR (Kosovo) mit 380 Mann, ausgerüstet mit schweren Panzern, Artillerie, leichten Fahrzeugen und Kampfhubschraubern

Ausländische Truppen:

570 US-amerikanische Luftwaffenangehörige

4. Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Bezeichnend sowohl für die Gesellschaft als auch für das Militär der Vereinigten Arabischen Emirate ist der hohe Anteil an Ausländern, welche keine politischen Rechte haben. Proportional ist der Anteil an Ausländern in den Streitkräften (ca. 30 %) wesentlich niedriger als in der Gesellschaft (ca. 65 %). Die Beschränkungen, die diesen ausländischen Mitgliedern der Streitkräfte auferlegt werden (z.B. besteht das Offizierskorps aus Staatsbürgern der VAE, ausländische Soldaten werden nicht für „heikle“ Rollen wie z.B. Kampfflieger ausgebildet), können als Anzeichen gewertet werden, dass es gegenüber diesen Söldnern eine gewisse Nervosität gibt. Historisch gesehen haben sowohl der hohe Ausländeranteil als auch die Beschränkungen Tradition – so wurde in den 70er Jahren die Anwerbung von Söldnern aus der Dhofar-Region Omans und aus der damaligen Volksrepublik Jemen eingestellt, um einem möglichen Einsickern von revolutionär-marxistischen Ideologien vorzubeugen.

Eine gewisse andauernde Rivalität zwischen den verschiedenen Emiraten – besonders zwischen den beiden stärksten, Abu Dhabi und Dubai – spiegelt sich auch im Militär und auch bei den Waffenkäufen wider. Trotz politischer Absichtsbekundungen hat Dubai seine Streitkräfte nicht in die Gesamts Streitkräfte integriert. Bei den Ernennungen spielen familiäre Beziehungen und Machtspiele zwischen den Emiraten weiterhin eine grosse Rolle. So ist Zayid ibn Sultan, Herrscher Abu Dhabis, der Oberkommandeur der VAE Streitkräfte, stellvertretender Oberkommandeur und mit dem operativen Kommando ausgestattet ist Generalleutnant Khalifa ibn Zayid Al Nuhayan, Sohn des Emirs von Abu Dhabi und Kronprinz. Als Verteidigungsminister wiederum fungiert Shaykh Muhammad ibn Rashid Al Maktum, Sohn des Emirs von Dubai. Da es in den VAE keine demokratischen Kontrollinstanzen gibt, ist das Militär logischerweise auch keiner demokratischer Kontrolle unterworfen.

Menschenrechtsverletzungen durch die Sicherheitskräfte der VAE werden von amnesty international und dem US-Aussenministerium berichtet. Hierbei handelt es sich um ungeklärte

Todesfälle und Folter (hauptsächlich von ausländischen Gastarbeitern) in Polizeigewahrsam. Bisher sind Übergriffe seitens der Streitkräfte nicht berichtet worden.

Kommentar:

Das Militär hat – wie die restliche Gesellschaft – eine sehr ausgeprägte Zwei-Klassen-Struktur von ausländischen Söldnern einerseits und einheimischen Offizieren andererseits. Aus Mangel an Vertrauen in die ausländischen Söldner werden ihnen weder Offiziersposten noch strategisch wichtige Aufgaben zugeteilt.

Geprägt wird das Militär auch von Rivalitäten zwischen den Emiraten sowie einer starken familiären Bindung zwischen den herrschenden Familien und dem Offizierskorps. Menschenrechtsorganisationen berichten von Menschenrechtsverletzungen seitens der Polizei (Folter und Todesfälle in Polizeigewahrsam), Übergriffe seitens der Streitkräfte sind nicht berichtet worden.

5. Lokale Rüstungsindustrie

Die lokale Rüstungsproduktion ist begrenzt auf den Zusammenbau von kleineren Schiffen sowie der Herstellung von Kleinwaffenmunition für den heimischen Markt durch die Firma Adcom in Abu Dhabi.

6. Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland

Table 4: Gesamtwert der Rüstungsimporte in die VAE, 1991-2000, in Millionen US \$, Anteil Deutschlands und der wichtigsten Lieferanten – Angaben nach SIPRI

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	1990-2001
Summe	579	237	204	606	548	429	474	678	749	420	278	288	5490
Anteile in %:													
Frankreich	57	46	0	4	8	27	52	41	39	71	73	82	40
Deutschland	33	36	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	5
Russland	0	0	56	22	35	46	8	14	16	11	15	0	18
Großbritannien	3	7	8	42	11	9	6	8	9	3	0	0	10
USA	3	0	0	15	39	7	32	0	4	1	4	5	10

Quelle: Daten von SIPRI zur Verfügung gestellt

Table 5: Angaben zum Export von Waffen, Außenministerium der USA

Jahr	Rüstungs-Importe in Millionen US-\$, Preise von 1990	Anteil an den gesamten Importen der VAE	Jahre	Frankreich	USA	Großbritannien	Russland	Deutschland
1990	1937	14.3						
1991	549	3.4	91-93	11	40	0	17	6
1992	827	4.2						
1993	919	4.2	92-94	11	36	0	26	0
1994	818	3.6						
1995	1601	7.1						
1996	1152	4.9	95-97	58	21	7	5	0
1997	1439	4.7						
1998	1421	5.7	97-99	59	12	0	9	0
1999	950	3.8						

Quelle: US Arms Control and Disarmament Agency, World Military Expenditures and Arms Transfers

Kommentar zu Waffenkäufen (siehe auch SIPRI Waffenregister im Anhang):

Die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland als Waffenlieferant für die VAE war bis Ende der 90er Jahre eher gering und auf die Lieferung von Technologie (Panzerkomponenten) konzentriert. Diese wird mit der Lieferung der Fuchs ABC-Schutzpanzer steigen, ohne dass die Bundesrepublik das Niveau der Lieferungen aus Frankreich, den USA oder Russland erreichen wird.

Die VAE haben seit dem 2. Golfkrieg viel Geld für Waffenkäufe ausgegeben aber die Effektivität ihrer Streitkräfte nicht im gleichen Masse gesteigert. Die Betrachtung der Beschaffungen zeigt ein buntes Bild von Käufen in vielen unterschiedlichen Herstellerländern. Eine Ursache dafür sind politische Gründe. Mit Großbritannien bestehen immer noch gute Beziehungen aus Kolonialzeiten; die USA waren bis Anfang der 90er Jahre der größte Waffenlieferant, Frankreich war der bevorzugte Partner in den 90er Jahren; der Kauf der Kampfflugzeuge zeigt den Versuch an, sich enger an die USA zu binden; aber auch in Deutschland, Russland, Italien und anderen Ländern wurden Waffen gekauft. Mit allen diesen Ländern versucht die VAE nicht zuletzt durch Waffenkäufe gute Beziehungen zu dokumentieren. Ein anderer Grund ist, dass trotz weitgehender Zentralisierung der Streitkräfte, Beschaffungsentscheidungen vor allem beim Heer immer noch von den einzelnen Emiraten beeinflusst werden. Der US-amerikanische Rüstungsexperte Anthony Cordesman schreibt: „Eine genaue Analyse der Waffenkäufe der VAE zeigt tiefe Gräben zwischen den Emiraten, die die VAE bilden ...“ Er nennt auch noch einen weiteren Faktor: „eine akute Tendenz, dem „Glitzerfaktor“ zu folgen. Die Streitkräfte der VAE bekommen das neueste und beste auf dem Markt, oft ohne Rücksicht ob es zu dem bereits gekauften Gerät passt oder nicht.

Eine Folge der Beschaffungspolitik ist ein erhebliches Integrationsproblem. Die Streitkräfte können, trotz intensiver ausländischer Betreuung, die Waffen nicht so schnell einführen und nutzen, wie sie geliefert werden. Besonders akut ist dieses Problem in der Luftwaffe.

Auch auf die Partner im Rat für Zusammenarbeit im Golf (GCC) wird wenig Rücksicht genommen. Der Grad der Standardisierung zwischen den GCC ist sehr gering.

Quelle: A. Cordesman, The Military Balance in the Middle East Part III – The Southern Gulf by Country. <http://www.csis.org/mideast/reports/mbmeXIISGulf122898.pdf>

II. Informationen nach den Kriterien des EU-Verhaltenskodex

1. Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch die VAE

1.1. Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Zentrale Abrüstungsabkommen

Kurzname des Abkommens	Status VAE	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1925	Nicht beigetreten	SIPRI Yearbook 2003
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Nicht beigetreten	SIPRI Yearbook 2003
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Nicht beigetreten	SIPRI Yearbook 2003
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	1996 beigetreten	SIPRI Yearbook 2003
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Nicht beigetreten	SIPRI Yearbook 2003
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Unterschrieben aber nicht ratifiziert	SIPRI Yearbook 2003
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Yearbook 2003
Chemiewaffen-Konvention von 1997	1993 unterschrieben, 2000 ratifiziert	Http://www.opcw.org/
Umfassender Teststoppvertrag	1996 unterschrieben, 2000 ratifiziert	Http://www.ctbto.org/
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Nicht beigetreten	ICRC http://www.icrc.org/ihl
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag)	Nicht beigetreten	Http://www.icbl.org

Kommentar:

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten. Zu nennen sind hier, im Hinblick auf die vorhandenen militärtechnischen Möglichkeiten der VAE, die Konvention zu besonderen konventionellen Waffen und der Ottawa-Vertrag zu Antipersonenminen. Hingegen haben die VAE, im Gegensatz zu einer Reihe von arabischen Staaten die Chemiewaffenkonvention ratifiziert. Dies dürfte mit der möglichen Bedrohung durch irakische Chemiewaffen zu erklären sein. Insgesamt aber ist festzustellen, dass die VAE sich gegenüber internationalen Abrüstungsverträgen wenig interessiert bis ablehnend verhält.

1.2. Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status VAE	Quelle
Völkermord-Konvention von 1948	Nicht beigetreten	UN at untreaty.un.org
Konvention zu den Rechten von Kindern	1989 beigetreten	ICRC http://www.icrc.org/ihl
International Strafgerichtshof (Römisches Statut)	2000 unterschrieben aber nicht ratifiziert (damit nicht rechtskräftig)	http://www.un.org/law/icc/

1.3. Wichtige Abkommen des humanitären Völkerrechts

Abkommen	Status VAE	Quelle
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegszeiten	1977 ratifiziert	SIPRI Yearbook 2003
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1949	1977 ratifiziert	ICRC http://www.icrc.org/ihl

zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten		
---	--	--

Kommentar:

Die VAE sind nicht allen wichtigen völkerrechtlichen Verträgen beigetreten (Völkermord-Konvention), aber haben sich den neueren Verträgen, insbesondere auch dem Statu zu einem Internationalen Strafgerichtshof angeschlossen.

2. Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

2.1. Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status VAE	Quelle
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe vom 10. Dezember 1984	Nicht beigetreten	UN untreaty.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) vom 18. Dezember 1979	Nicht beigetreten	UN untreaty.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW	Nicht beigetreten	UN untreaty.un.org
Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989	1997 beigetreten	UN untreaty.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie	Nicht beigetreten	UN untreaty.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten	Nicht beigetreten	UN untreaty.un.org
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 7. März 1966	1974 beigetreten	UN untreaty.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. Dezember 1966	Nicht beigetreten	UN untreaty.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966	Nicht beigetreten	UN untreaty.un.org

(Verweise auf deutsche Texte der Abkommen unter http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/aussenpolitik/menschenrechte/dokumente_html)

Kommentar:

Die VAE ist nur sehr wenigen der zentralen Menschenrechtsübereinkommen beigetreten. Nicht beigetreten ist die VAE z.B. den Internationalen Pakten über bürgerliche und politische Rechte sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (welche die VN Menschenrechtscharta umsetzen) und dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW).

2.2. Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis in den VAE, 2003 (Februar 2004):

“Serious problems remain, although the Government's respect for human rights improved in a few areas. Citizens do not have the right to change their government. The Government restricted freedom of speech and of the press. The press continued to practice self-censorship. The Government restricted free assembly and association, and somewhat restricted religious freedom by banning proselytizing of Muslims. In August, the Government closed the Zayed Centre for Coordination and Follow-up for sponsoring anti-Jewish activities. The Government restricted the rights of workers, many of whom are not protected by labor laws. There are no labor unions; however, the Government mediated several labor disputes and often ruled in favor of employees. There were reports of poor working conditions for some laborers, failure to pay wages, and

abuse of foreign domestic servants in an economy in which 98 percent of the private sector workforce is foreign. Trafficking in women and children continued to be a problem, despite Government efforts to end the practice.”

2.3. Auszug aus Amnesty International, Jahresbericht 2004

Zahlreiche politische Gefangene blieben im Kontext behördlicher Maßnahmen zur Bekämpfung des »Terrorismus« weiterhin ohne Anklage oder Gerichtsverfahren mehr als zwei Jahre lang in Haft. Einige sollen bei Vernehmungen verschiedenen Formen der Folter ausgesetzt gewesen sein, darunter Schläge und die Verabreichung von Elektroschocks an den Genitalien.

Für Mord oder Drogenvergehen wurde die Todesstrafe verhängt oder bestätigt, jedoch gab es keine Meldungen darüber, dass Hinrichtungen stattgefunden hätten.

Im April 2003 bestrafte ein Gericht in Ras Al-Khaimah Berichten zufolge einen 20-jährigen Pakistani zur Amputation einer Hand, nachdem es ihn für schuldig befunden hatte, 70 US-Dollar gestohlen zu haben. Es ist nicht bekannt, ob die Bestrafung vollzogen wurde.

Reverend Fernando Alconga, ein philippinischer Staatsbürger, wurde im November 2002 in Dubai festgenommen, weil er einem Muslim an einem öffentlichen Ort Unterlagen über das Christentum ausgehändigt hatte. Nachdem er über einen Monat in Haft verbracht hatte, setzte man ihn gegen Kautions auf freien Fuß. Im April erhielt er eine auf Bewährung ausgesetzte Freiheitsstrafe von einem Jahr, und im Juli wiesen ihn die Behörden in sein Heimatland aus.

2.4. Bewertung durch andere Organisationen

Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House (2003):

Bewertung für VAE auf einer Skala von 1 für völlig frei bis 7 für völlig unfrei:

- Bürgerliche Rechte: 5
- Politische Rechte: 6
- Gesamtbewertung: Unfrei

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Experten, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht wird.

Korruptionsindex von Transparency International (2003):

Im Jahresbericht zur Korruption von Transparency International, in dem 133 Staaten untersucht wurden, lagen die VAE zusammen mit Malaysia auf Platz 37, zum Vergleich Deutschland: Platz 16.

Kommentar:

Die Menschenrechtslage in den VAE ist davon gekennzeichnet, dass wesentliche Freiheitsrechte, einschliesslich Pressefreiheit und Recht der freien Meinungsäußerung, der Versammlungs- und Koalitionsfreiheit, stark eingeschränkt sind. Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung gibt es nicht, deshalb auch kein gewähltes, oder in irgendeiner anderen Weise repräsentatives Parlament. Die VAE erfüllen die Mindestanforderungen an einen demokratischen, freiheitlichen Staat nicht.

Schwere Menschenrechtsverletzungen, wie staatlicher Mord, Folter oder Entführungen, sind nach den vorliegenden Berichten in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Der Grad der Diskriminierung von Ausländern ist hoch, Menschenhandel, insbesondere von Kindern und

Frauen wird, nach diesen Berichten, von der Regierung toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden. Es gibt vereinzelte Berichte über missbräuchliches Handeln von Polizei und Justiz.

3. Innere Lage im Empfängerland

Offene innere Konflikte: Keine

Spannungen:

- Zwischen Staatsbürgern und Ausländern
- Einwohner: 2,407 Millionen davon 831,000 Staatsbürger und 1,576 Ausländer (Schätzung Juli 2001) (weit überwiegend Südasiaten)
- Zwischen Sunniten und Shiiten
- Staatsbürger zu 96 Prozent Muslime (16% Shiiten)
- Zwischen den Emiraten
- Ölförderung findet in zwei Emiraten statt (Abu Dhabi und Dubai), die anderen müssen von diesen reichen Emiraten subventioniert werden.

Kommentar:

Einmütig werden die Beziehungen zwischen Staatsbürgern der VAE, die weniger als ein Drittel der Einwohner ausmachen, und den Ausländern aus Südasien und anderen arabischen Ländern als das größte Sicherheitsproblem für die VAE angesehen. Bisher hat es keine nennenswerten Proteste, Ausschreitungen u.ä. gegeben, was nicht zuletzt daran liegt, dass jeder Ansatz dafür systematisch im Keim erstickt wird. Viele der Einschränkungen der politischen Menschenrechte (siehe oben) dienen offensichtlich vor allem der Kontrolle der Ausländer. Ein weiterer Faktor ist der wirtschaftliche: die ausländischen Arbeiter verdienen vergleichsweise gut und fürchten den Verlust ihrer Verdienstmöglichkeiten. Deshalb akzeptieren sie eine deutliche schlechtere Behandlung als die Staatsbürger sie erfahren. Probleme dürften vor allem dann auftreten, wenn massenhafter Verlust von Arbeitsplätzen drohen würde. Dies könnte z.B. durch Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage geschehen.

Ein damit zusammenhängendes Problem ist die demographische Entwicklung. Die Zahl der Staatsbürger wächst relativ rasch. Das belastet das Sozialsystem, das für Staatsbürger sehr gut ausgestattet ist, und dürfte mittelfristig dazu führen, dass eine deutlich höhere Zahl von Staatsbürgern in die lokalen Arbeitsmärkte drängt.

4. Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

4.1. Geographische Lage , politische Situation und Grenzprobleme in der Region

Geographische Lage

Strategische Lage für westliche Länder (Ölimporteure) Im südlichen Teil der Straße von Hormuz, einer sehr wichtigen Transportroute für Öl.

Politische Situation in der Region

Die VAE sind Mitglied des Rates für Zusammenarbeit im Golf (Gulf Cooperation Council). Weitere Mitglieder sind: Bahrain, Kuwait, Oman, Qatar und Saudi Arabien. Der GCC wurde 1981 gegründet, vorrangig zur Verbesserung der militärischen Kooperation zwischen den arabischen Staaten am Arabischen Golf nach der iranischen Revolution. Das Verhältnis der GCC-Staaten zum Iran bleibt gespannt. Die VAE haben darüber besondere Grenzprobleme mit Iran (siehe unten).

Während das Verhältnis der GCC-Staaten, einschließlich VAE, zu Irak während der 80er Jahre relativ gut war (insbesondere Saudi-Arabien trug zur Finanzierung des Krieges mit dem Iran maßgeblich bei), verschlechterte es sich rapide mit dem Beginn der irakischen Invasion Kuwaits

im August 1990. Auch nach dem Ende des Golfkrieges wird der Irak als die größte Bedrohung für den Frieden in der Region betrachtet. Diese Einschätzung hat sich auch nach der Besetzung des von zunehmenden Unruhen gekennzeichneten Landes durch US Truppen nicht wesentlich verändert.

Die VAE sind, wie auch der stärkste Staat im GCC, Saudi-Arabien, nicht bereit ihr Verhältnis zu Israel zu normalisieren, solange Israel nicht zu den Grenzen von 1967 zurückkehrt, oder eine andere einvernehmliche Lösung mit den Palästinensern erzielt. Über Unterstützung terroristischer oder militanter Gruppen in Palästina durch Stellen in der VAE ist nichts bekannt. Die VAE gehörten zusammen mit Saudi Arabien und Pakistan zur kleinen Gruppe von Staaten, die vor dem 11. September 2001 das Taliban-Regime in Afghanistan diplomatisch anerkannt hatten.

Grenzprobleme

Grenzziehung zu Saudi Arabien ist nicht endgültig, die tatsächliche Grenzlinie entspricht einem Abkommen von 1974; die Grenze zu Oman ist nicht bilateral definiert; die nördliche Sektion der Musandam Halbinsel ist eine administrative Grenze; erhebt Anspruch auf 2 Inseln, die vom Iran besetzt sind: Kleinere Tunb (arabischer Name in der VAE Tunb as Sughry, persischer Name im Iran Jayireh-ye Tonb-e Kuchek) und Größere Tunb) arabischer Name in der VAE Tunb al Kubra, persischer Name im Iran Jayireh-ye Tonb-e Bozorg); erhebt Anspruch auf Insel im Persischen Golf, die gemeinsam mit Iran verwaltet wird (arabischer Name in der UAE Abu Musa, persischer Name im Iran Jayireh-ye Abu Musa) und für die Iran seit 1992 Schritte in Richtung auf alleinige Kontrolle eingeleitet hat, einschließlich der Begrenzung des Zugangs und Ausbau der Militärpräsenz auf der Insel; VAE haben erhebliche diplomatische Unterstützung gegen die iranischen Aktionen zusammengebracht

4.2. Militärische Situation und regionale Rüstungskontrolle

Table 6: Militärische Situation in der Region

	Militärausgaben (in Mio US \$)	Anzahl Soldaten (in 1000)	Anzahl schwere Waffen
Iran	15 000	448	5 890
Irak	1 500	397	6 630
GCC	31 150	248	8590
Davon:			
Kuwait	3 940	16	750
Oman	2 520	42	500
Qatar	1 300	12	350
Saudi Arabien	21 440	125	4 770
VAE	1 600	42	1 610
Bahrain	350	11	610

Quelle: BICC, Conversion Survey 2004

Regionale Rüstungskontrolle

Es gibt keine Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle.

Kommentar:

Die VAE liegen in einem Spannungsbereich. In den letzten Jahren gab es in der Nachbarschaft mehrfach Krieg und die Spannungen zwischen den drei Golfstaaten, einschließlich VAE, Iran und Irak sind hoch. Die VAE haben sich, als Mitglieder des Rates für Zusammenarbeit der Golf Staaten (Golf Cooperation Council, GCC) mit den unmittelbaren Landnachbarn (Saudi Arabien, Oman) verbündet. Der GCC ist, was Militärausgaben, Anzahl der Waffen und Anzahl der Soldaten angeht, Iran und Irak durchaus ebenbürtig, was technologisches Niveau angeht,

sogar überlegen. Allerdings ist der GCC als militärisches Instrument relativ ineffizient. Bestehende politische Rivalitäten zwischen den GCC-Staaten, Unwilligkeit Kontrolle an ein zwischenstaatliches Organ wie den GCC abzugeben, eigenständige, nicht abgesprochene Waffenbeschaffungsprogramme sowie unterschiedliche militärische Strukturen und Verfahren haben dazu geführt, dass es wenig Interoperabilität zwischen den Streitkräften gibt. Es gibt nur Anfänge einer gemeinsamen Logistik und Infrastruktur (z.B. ein gemeinsames Radarwarnsystem), gemeinsame Übungen sind selten. Die GCC stellt deshalb auch keine militärische Bedrohung für den Irak oder Iran dar.

Die VAE ist einer der kleineren Partner im GCC, die von Saudi Arabien dominiert wird. Im Vergleich zu den von der Einwohnerzahl vergleichbaren anderen GCC-Mitgliedsstaaten hatten die VAE lange eine vergleichsweise schlecht ausgerüstete aber relativ grosse Armee. (Auch dies deutet auf die große Bedeutung der internen Kontrolle als Aufgabe der Streitkräfte hin). Erst mit den Beschaffungsprogrammen der letzten Jahre beginnen die Streitkräfte der VAE auf ein vergleichbares technologisches Niveau der Bewaffnung zu kommen.

Außenpolitisch bestehen die stärksten Spannungen mit dem Iran, auf Grund von Territorialkonflikten über mehrere Inseln im Arabischen Golf (Kleine und Große Tunb). Die VAE haben angeboten sich einem Schiedsspruch zu unterwerfen, was die iranische Seite bisher abgelehnt hat. Nachdem die Spannungen über die Inseln in der Mitte der 90er Jahre zugenommen hatten, ist seit Amtsantritt von Präsident Khatami im Iran eine deutliche Entspannung festzustellen.

5. Bedrohung von Alliierten

5.1. Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Die USA haben Truppen in der VAE stationiert. Weitere US-amerikanische Truppen sind in anderen Golfstaaten stationiert, die alle mit der VAE verbündet sind. Die USA betrachten den Rat für Zusammenarbeit der Golf Staaten (*Gulf Cooperation Council, GCC*), in dem die VAE Mitglied sind, als Verbündete.

Die Marine-Basis Jebel Ali ist ein wichtiger Hafen für die US Marine und die Marines. Es ist außerhalb der Vereinigten Staaten der Hafen, der von der US Marine am häufigsten besucht wird. (Pressekonferenz Verteidigungsminister William S. Cohen, 10 April 2000, Abu Dhabi, VAE)

Im Zusammenhang mit der Besetzung des Irak sind in der Region zwischen 200 000 und 225 000 US amerikanische und Koalitionstruppen stationiert. Im Irak selbst waren im März 2004 etwa 114 000 US amerikanische und 23 000 Koalitionssoldaten, vor allem aus Großbritannien, stationiert. Es kommt dort fast täglich zu bewaffneten Angriffen gegen westliche Soldaten und Ausländer.

5.2. Gefahr von Technologiepiraterie

Das Niveau der Kontrolle wirtschaftlicher Aktivität in den VAE ist gering (siehe auch unten, organisierte Kriminalität). Das Land hat zur See und teilweise auch zu Land, wenig gesicherte Grenzen. Der Abfluss von Technologie ist daher relativ leicht organisierbar, insbesondere über den Arabischen Golf in den Iran. Spektakuläre Fälle sind aber in der jüngeren Vergangenheit nicht bekannt geworden.

Insbesondere Dubai gilt als eine der internationalen Knotenpunkte des Schmuggels. Der Terrorismusexperte Jean-Francois Seznik von der Columbia University in New York schrieb nach dem 11. September 2001 „Dubai ist, wie viele Wissen, das regionale Zentrum des Schmuggels, womit viele dort ihr Geld verdienen.“ Dubai ist seit langem ein großes Zentrum für den Goldschmuggel, seit neuerem auch für Drogen- und Zigarettenschmuggel.

Kommentar:

Die VAE sind, direkt und über den GCC, politisch stark an den Westen angebunden, was unter anderem in der Stationierung US-amerikanischer Truppen zum Ausdruck kommt. Das heisst aber nicht, dass zum Beispiel in der Frage von Schmuggel, alle möglichen Mittel zur Umsetzung westlicher Politik eingesetzt werden.

6. Verhalten in der internationalen Gemeinschaft**6.1. Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen**

Abkommen	Status VAE	Quelle
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1973	2003 beigetreten	UN untreaty.un.org
Konvention gegen Geiselnahmen von 1979	2003 beigetreten	UN untreaty.un.org
Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 1997	Nicht beigetreten	UN untreaty.un.org
Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 1999	Nicht beigetreten	UN untreaty.un.org
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1970	1981 beigetreten	UN untreaty.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1980	2003 beigetreten	http://www.iaea.org/
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1981	1982 beigetreten	http://www.icao.int/icao/en/leb/MEX.htm

Kommentar:

Auf Druck der Vereinigten Staaten sind die VAE 2003 mehreren internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus beigetreten.

Nach dem 11.September sind mehrere Duzend Staatsangehörige der VAE und dort lebende Ausländer unter Terrorismusverdacht festgenommen worden.

Darüber hinaus war die VAE zumindest über lange Strecken der Vergangenheit Operationsgebiet für terroristische Organisationen. Die VAE war neben Saudi Arabien und Pakistan die einzigen Staaten, die das Taliban-Regime in Afghanistan völkerrechtlich anerkannt hatten. Bin Laden und andere Al-Quaida Mitglieder sollen sich noch im Sommer 2001 in Abu Dhabi aufgehalten haben.

6.2. Internationale Kriminalität

Die VAE, insbesondere Dubai, sind ein Zentrum des internationalen Schmuggels (siehe oben). Die offenen Grenzen und das geringe Niveau der Kontrolle der wirtschaftlichen Aktivität haben die VAE zu einem beliebten Geschäftstort für die internationale Kriminalität gemacht. Das gilt zum Einen für den Bankensektor. Die VAE, vor allem Dubai sind seit langem eines der weltweiten Zentren der illegalen internationalen Geldwäsche. Erst im November 2001 wurde im Rahmen der weltweiten Bekämpfung der Finanzierung von Terrorgruppen ein Gesetz gegen die Geldwäsche in den VAE erlassen, wie wirkungsvoll es umgesetzt wird bleibt abzuwarten. Die VAE kooperieren mit der internationalen Gemeinschaft in Fragen der Geldwäsche und sind deshalb nicht auf der Liste der unkooperativen Länder der OECD *Task Force on Money Laundering*. Die VAE gelten auch als ein Rückzugsort für internationale Kriminelle. Ein Beispiel ist Victor Bout, einem der Hauptakteure beim Bruch der Waffenembargos in Angola, Sierra Leone und Liberia. Bout, ursprünglich russischer Herkunft, lieferte nachweislich mehrerer UN-Berichte Waffen an sanktionierte Gruppen und Staaten und operierte mehrere Fluglinien, mit denen die

Waffen transportiert wurden. Er operierte überwiegend von den VAE aus und seine Fluglinien waren in Sharjah registriert.

Kommentar

In den VAE sind lange internationale Wirtschaftsverbrechen nicht wirkungsvoll verfolgt worden. Erst nach dem 11. September 2001 haben die VAE wirksamere Maßnahmen gegen internationale Wirtschaftskriminalität unternommen.

7. Unerlaubte Wiederausfuhr

Es sind keine Fälle bekannt, in denen an die VAE gelieferte Waffen oder Rüstungstechnologie ohne Erlaubnis an andere Staaten weitergegeben wurde.

8. Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Die VAE sind ein reiches Land, mit hohem pro-Kopf Einkommen (2000: 27.510 PPP US \$). Die VAE sind kein Empfänger von Entwicklungshilfe und sind international nicht verschuldet. Laut UNDP liegt das Land weltweit auf dem 45. Platz was die Lebensqualität angeht (Human Development Index).

8.1. Belastung durch Rüstungsimporte und Militärausgaben

Table 7: Anteile der Rüstungsimporte am gesamten Import

Jahr	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
In %	9.7	14.3	3.4	4.2	4.2	3.6	7.1	4.9	4.7	5.7	3.8 E

E= Schätzung; Quelle: US Department of State, WMEAT 2000/2001

Table 8: Belastung durch Militärausgaben

Jahr	Militärausgaben als Anteil am Bruttosozialprodukt	Militärausgaben als Anteil am Bundeshaushalt	Militärausgaben pro Kopf der Bevölkerung
1989	7.3	57.9E	1260E
1990	5.8	54.0E	1140E
1991	5.8	51.2E	1240E
1992	5.6	50.1E	1180E
1993	5.5	50.0	1120
1994	5.3	49.4	1090
1995	4.8	44.8	1060
1996	4.3	47.8	1040
1997	4.4	46.7	1050
1998	4.7	44.2	1050
1999	4.1	39.6E	935E

E= Schätzung durch US Department of State; Quelle: US Department of State, WMEAT 2000/2001

Table 9: Militärausgaben als Anteil des Bruttoinlandsproduktes 1989-1999

Jahr	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
In %	4.2	4.5	4.3	4.0	3.6E	4.1	4.4	5.4	5.0	4.9

Quelle: SIPRI Yearbook 2002 und 2003

Table 10: Vergleich Militärausgaben zu Gesundheits- und Bildungsausgaben

Militärausgaben (1995-2000, WMEAT)	Militärausgaben (1995-2000, SIPRI)	Gesundheitsausgaben (1996-98, UNDP)	Bildungsausgaben (1995-97, UNDP)

4,5 %	5,3 %	4,5 %	1,8 %
-------	-------	-------	-------

Quelle: Weltbank, http://www.worldbank.org/data/countrydata/aag/are_aag.pdf; UNDP Human Development Report 2002: <http://hdr.undp.org/reports/global/2002/en/indicator/indicator.cfm?File=index.html>.

Kommentar:

Die Belastung der Wirtschaft durch Rüstungsimporte ist weit über dem weltweiten Durchschnitt, nicht jedoch über dem Durchschnitt für die Region des Mittleren Osten. Die hohe Belastung des Bundeshaushalts ergibt sich vor allem dadurch, dass der Bund relativ wenige staatliche Aufgaben neben Militär und Polizei hat.

Die Streitkräfte der VAE haben große Schwierigkeiten, die importierten Rüstungsgüter adäquat zu integrieren, da ihnen ausgebildete einheimische Fachkräfte für die Bedienung der großen Mengen sehr unterschiedlichen neuen Rüstungsmaterials fehlen.

Abkürzungen und Akronyme:

ac	Aircraft
AAA	Anti-aircraft artillery
AALS	Amphibious assault landing ship
AAV	Anti-aircraft vehicle
ABL	Armoured bridge-layer
ACV	Air-cushion vessel (hovercraft)
AEV	Armoured engineer vehicle
AEW	Airborne early-warning
AEW&C	Airborne early-warning and control
AGS	Airborne ground-surveillance
ALV	Armoured logistic vehicle
AMV	Anti-mine vehicle
APC	Armoured personnel carrier
APC/CP	Armoured personnel carrier/ command post
ARV	Armoured recovery vehicle
ASM	Air-to-surface missile
AShM	Air-to-ship missile
ASW	Anti-submarine warfare
CDM	Coast defence missile
CIWS	Close-in weapon system
CP	Command post
EDA	Excess Defense Articles (US)
ELINT	Electronic intelligence
EW	Electronic warfare
FAC	Fast attack craft
FGA	Fighter/ground attack
FMF	Foreign Military Funding (US)
FMS	Foreign Military Sales (US)
FRG	Federal Republic of Germany
(G)	Gun-armed
GDR	German Democratic Republic
IFV	Infantry fighting vehicle
Incl	Including/include(s)
LTTE	Liberation Tigers of Tamil Eelam
no.	Number
OPV	Offshore patrol vessel
Recce	Reconnaissance
SAM	Surface-to-air missile
SAR	Search and rescue
ShAM	Ship-to-air missile
ShShM	Ship-to-ship missile
SIGINT	Signals intelligence
SLCM	Submarine-launched cruise missile
SSM	Surface-to-surface missile
SuShM	Submarine-to-ship missile
UAV	Unmanned aerial vehicle (drone)
VIP	Very important person
VLS	Vertical-launch system
VTOL	Vertical take-off and landing (aircraft)

Conventions

..	Data not available or not applicable
()	Uncertain data or SIPRI estimate
m	million (10 ⁶)
b	billion (10 ⁹)